



Fahrradfahren – Bus – Bahn – Anrufsammeltaxi – zu Fuß – und...

Ein modernes Verkehrskonzept gehört zu einer sauberen, umweltbewussten Stadt.

Manche Ideen müssen sich zunächst in den Köpfen der Menschen entwickeln. So freut uns sehr, dass auch anderen Parteien das Fahrrad und die damit verbundene Infrastruktur als Wahlthema für sich entdeckt haben. Wir GRÜNEN haben dies bereits in unserem Wahlprogramm 2011 benannt.

In unserem Kommunalwahlprogramm von 2011 hieß es: „Wir brauchen ein Mobilitätskonzept für die Stadt. Zur Steigerung der Lebensqualität ist es für Cuxhaven wünschenswert, den Fahrradverkehr durch den weiteren Ausbau des Fahrradnetzes zu stärken. Hierzu gehört auch der weitere Ausbau von barrierefreien Fahrbahnquerungen für Fußgängerinnen, Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer. Cuxhaven muss eine fahrrad- und fußgängerfreundliche Stadt werden!“

Gefahrpunkte zu entschärfen und alle Wege barrierefrei zu machen. Die ärgerlichen Behinderungen durch Bordsteinkanten, gefährliche Unebenheiten auf den Wegen usw. müssen nach und nach beseitigt werden. Auch mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder müssen geschaffen werden. Hier ist zu hoffen, dass nun endlich beim genossenschaftlich betriebenen Umbau des Bahnhofsgebäudes gute Lösungen gefunden werden, aber auch bei vielen öffentlichen Einrichtungen und Wohnbauunternehmen fehlen noch nutzungsfreundliche Fahrradständer.

Andere Parteien kommen auch zum Thema „Rad“

An diesen Zielen werden wir auch in Zukunft festhalten und sehen mittlerweile große Schnittstellen mit anderen Parteien, so dass unsere Vorschläge von anderen Parteien kopiert/aufgenommen werden und nun mit uns zusammen umgesetzt werden könnten – natürlich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Stadt Cuxhaven.

In unserem neuen Programm für die kommende Kommunalwahl haben wir weiterhin den oben genannten Punkt aufgenommen – denn es bleibt noch viel zu tun, um zu einer fahrrad- und fußgänger/innenfreundlichen Stadt zu werden. So gehört auch dazu, das Netz der autofreien, schnellen Wegeverbindungen entlang der Grünzonen im Stadtgebiet Cuxhavens auszubauen.

Die Fuß- und Radwege müssen einer systematischen Überprüfung unterzogen werden, um

Ein/e Fahrradbeauftragte/r?

Vielfahrradfahrer/innen haben ihren eigenen Blick durch ihre täglichen Erfahrungen, sie wissen wo's in Ordnung ist und sie wissen, wo's hapert: Ihr Wissen sollte in Planungen einbezogen werden. In manchen Städten wurden deswegen Fahrradbeauftragte eingesetzt – sie koordinieren ämterübergreifend die radverkehrsbezogenen Aktivitäten.

Förderung kombinierter Verkehre

Die Zukunft liegt im Ausbau kombinierter Verkehre und im Prinzip „nutzen statt besitzen“. Hier gibt es in Cuxhaven noch einiges Richtung Carsharing und Bike-sharing zu tun. In Zeiten des Smartphones und Internets sind solche Systeme immer leichter zu nutzen. So können sich Konzepte durchsetzen, die den Bedürfnissen der einzelnen gerecht werden.



Einiges hat sich auch in Cuxhaven bereits getan: Der Ausbau des Anrufsammeltaxis zum Beispiel eröffnet Möglichkeiten, flexibler auf Nachfragen zu reagieren. Immer müssen wir im Blick haben: eine alternde Gesellschaft braucht auch andere Angebote.

Gute Beispiele im Landkreis und umzu

Der Landkreis Cuxhaven hat bereits im Rahmen des Mobilitätskonzeptes interessante Vorschläge erarbeitet, so zum Beispiel eine enge Verknüpfung von Fahrrad und Busverkehr in der Pilotregion Bad Bederkesa, den weiteren Ausbau und die Vernetzung von Anrufsammeltaxis sowie den Aufbau einer regionalen Mobilitätszentrale, in der sich u. a. Nutzer/innen verschiedener Verkehrsmittel informieren können. Auch das Pendler/innenportal besteht schon eine ganze Zeit. Dies sind gute Beispiele, wie eine Verkehrswende gelingen kann.

Als Beispiel einer angrenzenden Region wollen wir noch den Bürgerbus Osteland erwähnen. Ein Kleinbus, gefahren von Ehrenamtlichen, der Angebote von Taxis und Busunternehmen ergänzt und nach einem festen Fahrplan auf festen Routen fährt.



Quelle: <http://www.buergerbus-osteland.de/>

Auch für den Fahrradtourismus ist einiges in den letzten Jahren passiert: 9 Radhöfe (mit Vermietung und Reparaturservice), die Entwicklung des Gebietes „Vom Teufelsmoor zum Wattenmeer“ sowie die Anbindung an die überregionalen Fahrradtourenwege „Elberadweg“ und „Der Weser-Radweg“ sind bemerkenswert. 250 000 Menschen nutzten den Weser-Radweg in 2015, 95 % davon waren Touristen. – Weitere 300 000 Euro werden seitens des Landkreises (zu 75% von der EU finanziert) zukünftig in zwölf Themenradwege investiert (Beschluss des Kultur- und Tourismusausschusses des Landkreises im Juni 2016). Der Fahrradtourismus ist ein relevanter Wirtschaftsfaktor und kann noch weiter ausgebaut werden – und schließlich profitieren wir als Einwohner/innen auch vom Radwegenetz.

Wichtig: Die Bahn

Öffentlicher Nahverkehr, das bedeutet auch: Bahn. So halten wir die Stärkung des Bahnverkehrs nach Cuxhaven, etwa durch die Modernisierung der Strecken Stade-Cuxhaven und Bremerhaven-Cuxhaven für zukunftsweisend. Wir fordern mehr Haltestellen bzw. Bahnhöfe, um den Umstieg vom Auto zur Bahn

so attraktiv wie möglich zu machen. Deswegen setzen wir uns für die Bahnhaltstellen in Altenwalde und Altenbruch ein.

Die Attraktivität der Bahn wird entscheidend gehoben werden, wenn nun endlich das Empfangsgebäude umgestaltet und renoviert wird. Eine Genossenschaft, ganz viel Engagement von Cuxhavener Bürgerinnen und Bürger macht das möglich!

Freies Parken für E-Autos

Außerdem fordern wir freies Parken für Elektroautos auch an gebührenpflichtigen Parkplätzen. Elektromobilität ist aber nur dann umweltverträglich, wenn der Strom aus regenerativen Energiequellen gewonnen wird. Wir fordern, dass das öffentliche Verkehrsnetz so angepasst wird, das ein jeder/eine jede die Möglichkeit hat auch ohne Auto zum Einkauf, zum Arztbesuch oder zu kulturellen Angeboten zu kommen – in der Stadt bestimmt zu erreichen, im Landkreis schwieriger.

Mit den GRÜNEN zur umweltfreundlichen Mobilität

Die Entwicklung zu umweltfreundlicher Mobilität muss unterstützt werden. Die Bemerkung sei erlaubt: auch das gehört zu einer sauberen Stadt und findet sich vielleicht dann auch bei den nächsten Wahlen im Programm der anderen Parteien.

Grüne Politik setzt die Akzente für die Zukunft. Wir laden alle ein sich diesbezüglich mit uns auszutauschen und – klar, wie immer – dürfen unsere guten Ideen auch von anderen übernommen werden. Denn uns geht es um die Umwelt.

Das Fahrrad ist das ideale städtische Verkehrsmittel

- Der Radverkehr benötigt zum Fahren und Parken im Vergleich zum Autoverkehr nur wenig Platz.
- Radfahrer/innen tragen zur Belebung des Stadtbildes und zur Steigerung des Miteinanders bei, denn sie sind für andere „sichtbare“ Verkehrsteilnehmende.
- Radfahrer/innen erledigen ihr Einkäufe und Besorgungen im Nahbereich. Sie sind standorttreuer als Autofahrer/innen. Ein starker Radverkehr trägt somit auch zum Erhalt der Vitalität der Stadtteile bei.
- Radfahren spart dem/der Nutzer/in Zeit und Geld. Es ist individuell und zeitlich flexibel. Bei kürzeren Strecken (bis 4 km) ist das Fahrrad dem Auto in der Stadt dem Auto überlegen.

Und nun ändern Sie diesen Text nochmal: Setzen Sie anstatt Fahrradfahrer/in immer Fußgänger/in ein.....Fazit: alle diese positiven Punkte lassen sich auch auf/für Fußgänger/innen übertragen.

Dieser Beitrag ist auf Initiative von Manfred Frank entwickelt worden und im Zusammenwirken von Christine und Robert Babacé sowie Elke Roskosch-Buntemeyer entstanden.